



Orpheus

Eine musische Bastardtragödie/ frei nach dem Mythos

Anmerkungen zum Werk, zu seiner Darbietung und zum Rezeptionsverhalten des Publikums heute

Regie: Antú Romero Nunes

Uraufführung 7. September 2018/ Thalia Theater Hamburg

„Girl meets girl. Zwei junge Frauen verlieben sich ineinander und die Götter sehen zu. Die eine ist eine erfolgreiche Sängerin, die andere von Geburt an gehörlos. Dennoch (oder gerade deswegen) lieben sie sich und sind miteinander glücklich.

Der zerstörerisch-rauschhafte Dionysos glaubt nicht an den Wert des menschlichen Lebens und Liebens. Die Liebe ist für ihn nur eine Lüge, um das leere, sinnlose Dasein dieses Gorillas, dem die Haare ausfielen, kurzzeitig mit scheinbarem Inhalt zu füllen. Liebende sind für ihn wie zwei Spiegel, die ein und dasselbe Bild der Nichtigkeit reflektieren. Was hat schon einen Wert, wenn man sterblich ist und (spätestens nach ein paar Generationen) vergessen sein wird? Lichtgott Apollon beschwört dagegen die Kraft der Schönheit und Poesie, die die Eintagsfliege Mensch zum Gott erheben könne. Und nichts beflügelte die Schönheit so wie die Liebe!

Die Götter mischen sich ein, Eurydike muss sterben und Orpheus steht vor dem Nichts. Doch obwohl sie nur ein Mensch ist, ist sie nicht bereit, den Tod zu akzeptieren: Anstatt ihre Geliebte zu Grabe zu tragen, macht sie sich auf, sie aus dem Totenreich zurückzuholen. Und tatsächlich - wie es der Mythos berichtet - darf Orpheus Eurydike unter der Bedingung zurückbringen, sich auf dem Weg hinaus nicht nach ihr umzublicken. Und Eurydike? Angefüllt mit dem Wissen der Totenwelt muss sie sich entscheiden, ob ein vergängliches Leben, das unausweichlich mit Schmerz und Enttäuschung verbunden sein wird, die Rückkehr überhaupt lohnt.

Dies ist der Ausgangspunkt einer Reise, für die Anna Bauer und Johannes Hofmann einen Roadtrip in den Hades komponiert haben.“

[...]

(Thalia Theater/ Webseite/ Orpheus;

<https://www.thalia-theater.de/stueck/orpheus-2018/> letzter Abruf: 17.03.2019)